



Workshop zu Barrierefreier Wissenschaftskommunikation in Form von Blogs



12. – 13. Juli 2019 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Wenn Forscher*innen ihre Arbeit mit der Öffentlichkeit kommunizieren wollen, greifen sie in Deutschland überwiegend auf klassische Publikationsformate wie Fachzeitschriften zurück. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch insbesondere in der US-amerikanischen Forschungscommunity ein neuer Trend: ‚Scientific blogs‘ als eine neue Form der Wissenschaftskommunikation. Auch im deutschsprachigen Bereich gewinnt dieses Thema an Relevanz, z.B. durch die Einführung von Preisen für Wissenschaftskommunikation oder Etablierung von Blognetzwerken. Durch Blogs ist es möglich, die eigene Forschung einem großen Publikum zu präsentieren. Dabei können Forscher*innen auf unterschiedliche Medien, z.B. Texte und Videos, zurückgreifen. Des Weiteren bieten Blogs das Potenzial, mit Menschen aus der Forschung und aus der Praxis in den Dialog zu treten.

Im Rahmen des Workshops möchten wir uns an zwei Tagen mit folgenden Themen beschäftigen:

Tag 1: Was macht einen guten Wissenschaftsblog aus? Was unterscheidet wissenschaftliches Schreiben von wissenschaftlichem Bloggen? Wie verpacke ich mein Forschungsthema in interessante Blogposts? Und wie kann ich durch einfache Suchmaschinenoptimierung dafür sorgen, dass jemand meine Blogartikel findet und liest? Im Workshop lernen Wissenschaftler*innen, worauf es beim Bloggen als Form der digitalen Wissenschaftskommunikation ankommt. Mit effektiven Einzel- und Gruppenübungen gelingt ihnen der Einstieg als Wissenschaftsblogger*in. (Referentin: Susanne Geu)

Tag 2: Was bedeutet Barrierefreiheit im Netz? Wie stellt man Menschen mit Behinderung durch Sprache und Bilder dar? Welche Möglichkeiten bieten Portale wie Gesellschaftsbilder.de? Was bedeutet „Disability Mainstreaming“ und welchen Nutzen bietet dies? (Referent: Andi Weiland von leidmedien.de)

Organisatorisches

Der Workshop findet am 12. Juli (von 10 – 18 Uhr) und am 13. Juli 2019 (von 9- 15 Uhr) in der Georgenstraße 36 (Raum 112/113) der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Eine Anmeldung ist notwendig!

Förderung

Der Workshop wird finanziert aus Mitteln der Initiative des Präsidiums zum Aufbau fakultärer Graduiertenzentren durch die Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät (KSBF) der Humboldt-Universität zu Berlin.

Anmeldung

Wir würden uns freuen, wenn Personen an dem Workshop teilnehmen, die Interesse haben, an dem Blog „[Berliner Gedanken zu Inklusion](#)“ mitzuwirken bzw. bereits eigene Blogideen verfolgen. Beides ist aber keine notwendige Bedingung für die Teilnahme an dem Workshop.

Der Workshop richtet sich insbesondere (jedoch nicht ausschließlich) an Nachwuchswissenschaftler*innen unterschiedlicher Qualifikationsstufen an der KSBF bzw. in Programmen der Humboldt-Universität zu Berlin.

Falls Sie Interesse haben, an dem Workshop teilzunehmen, würden wir Sie bitten sich via Email bei Mira Friedsam (mira.friedsam@hu-berlin.de) bis zum 20. Juni anzumelden. Bitte geben Sie folgende Daten an: Name, E-Mail-Adresse, institutionelle Zugehörigkeit, Status (WiMi/Doktorand*in etc.) sowie Ihr Interesse am Thema.

Falls Sie weitere Fragen zum Workshop haben, können Sie uns gerne kontaktieren: Anne Piezunka (anne.piezunka@wzb.eu).

Hintergrund

Im Rahmen des Zentrums für Inklusionsforschung Berlin (ZfIB) wurde ein wissenschaftlicher Blog gegründet: Berliner Gedanken zu Inklusion (<https://huinklusion.hypotheses.org/>). Haben Sie Lust als Autor*in oder als Teil des Redaktionsteams mitzuwirken, dann schicken Sie uns eine E-Mail via blog@zfib.org. Das Blog wird betrieben vom Netzwerk Junge Wissenschaft des Zentrums für Inklusionsforschung (ZfIB) Berlin. Das aktuelle Redaktionsteam besteht aus Mitgliedern des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten [Graduiertenkollegs „Inklusion – Bildung – Schule“](#): Florian Schruppf, Sophie Görtler, Katji Zauner und Anne Piezunka.